

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feuilleton Nr. 28.

90. Jahrgang.

Postfach Nr. 6113 Stuttgart

Nr 137

Donnerstag, den 15. Juni

1916

Russische Angriffe gegen Baranowitschi restlos abgewiesen.

Amliches.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betreffend den Verkehr mit Gemüse und Obst.

§ 1. 1) Mit Wirkung vom 9. Juni 1916 ab bedarf derjenige, welcher in Württemberg Großhandel mit Gemüse und Obst betreiben will, der Genehmigung.

2) Als Großhandel gilt das Ausschütten von Angeboten und der Erwerb von Gemüse und Obst zum Zwecke des Verkaufs an Händler.

§ 2. 1) Die Genehmigung wird in der Regel nur solchen Personen erteilt, die den Großhandel mit Gemüse und Obst bereits vor dem 1. August 1914 betrieben und zu jener Zeit eine gewerbliche Niederlassung in Württemberg besaßen haben.

2) Die Genehmigung wird verweigert, wenn sie einer geordneten Durchführung der Regelung des Verkehrs mit Gemüse und Obst hinderlich wäre oder wenn in der Person des Nachsuchenden Gründe vorliegen, die seine Zuverlässigkeit zweifelhaft erscheinen lassen. Unter den gleichen Voraussetzungen kann die erteilte Genehmigung widerrufen werden.

3) Die Genehmigung kann mit zeitlicher oder örtlicher Beschränkung erteilt werden.

4) Unabhängig zur Erstellung und zum Widerruf der Genehmigung ist die Landesversorgungsstelle, die ihre Befugnis auch auf das Oberamt übertragen kann.

5) Die Genehmigung wird durch Ausstellung eines Genehmigungsbescheides erteilt, der bei Ausübung des Geschäftsbetriebs mitzuführen ist.

6) Die Genehmigung und ihr Widerruf werden nach näherer Anweisung der Landesversorgungsstelle bekannt gemacht.

§ 3. Gegen die Verfügung und den Widerruf der Genehmigung ist Beschwerde zulässig. Die Beschwerde ist binnen einer Woche nach Zustellung des Bescheides bei derjenigen Stelle einzulegen, die ihn erlassen hat. Unabhängig zur Entscheidung über die Beschwerde gegen eine Verfügung des Oberamts ist die Landesversorgungsstelle, im übrigen das Ministerium des Innern. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung. Der Bescheid über sie ist endgültig.

Gewerbliche Verarbeitung von Gemüse und Obst.

Ausstellung von Vermittlern.

§ 4. Wer Gemüse und Obst zum Zwecke der gewerblichen Verarbeitung in seinem Betrieb erwerben will, hat sich dazu der Vermittler zu bedienen. Lieferungen auf Grund bereits abgeschlossener Verträge dürfen ebenfalls nur durch die Vermittler ausgeführt werden (vgl. übrigens § 13).

§ 5. Für den Bezirk wird die erforderliche Anzahl Vermittler vom Oberamt noch aufgestellt und die erfolgte Aufstellung jederzeit bekanntgegeben werden.

Für die Anstellung als Vermittler und deren Beauftragung kommen nur solche Personen in Betracht, die nach ihrer Persönlichkeit und geschäftlichen Leistungsfähigkeit zu keinen Bedenken Anlaß geben. Die Anstellung erfolgt durch Ausstellung eines Ausweises. Sie ist jederzeit widerruflich. Gegen die Befugnis oder den Widerruf der Anstellung ist keine Beschwerde zugelassen. Auf Verlangen der Landesversorgungsstelle muß die Anstellung widerrufen werden.

4) Name, Stand und Wohnort der Vermittler und ihrer Beauftragten, sowie die Namen der Orte, für die sie zugelassen sind, sind an diesen Orten in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Das Gleiche gilt beim Rücktritt des Vermittlers und seines Beauftragten oder beim Widerruf seiner Anstellung.

§ 6. Die Landesversorgungsstelle und, soweit sie keine Bestimmungen getroffen hat, das Oberamt, erläßt die näheren Vorschriften über die Tätigkeit der Vermittler und ihrer Beauftragten. Hierüber wird ebenfalls noch besondere Bekanntmachung erfolgen.

Gemeinschaftliche Bestimmungen für Großhändler und gewerbliche Verarbeiter.

§ 7. Betriebe, deren Inhaber oder Geschäftsführer ihren Verpflichtungen auf Grund dieser Verfügung nicht nachkommen, können unabhängig von der verhängten Strafe geschlossen werden, wenn sich die Inhaber oder Geschäftsführer grobe und wiederholte Zuwiderhandlungen zu Schulden kommen lassen. Die Schließungsverfügung erfolgt durch das Oberamt und die Ortspolizeibehörden. Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig, die innerhalb einer Woche nach Zustellung der Schließungsverfügung bei der zuständigen Behörde anzubringen ist. Die Beschwerde beruht keinen Ausschub. Bei Beschwerden gegen die Verfügungen der Ortspolizeibehörden entscheidet das Oberamt, bei Beschwerden gegen die Verfügung des Oberamts die Kreisregierung je endgültig.

§ 8. 1) Soweit sich die Geschäftsinhaber oder Geschäftsführer der Hilfe von Angestellten oder sonstiger Personen bedienen, finden auf diese die Vorschriften dieser Verfügung, insbesondere über die Zulassung zum Einkauf, sinngemäß Anwendung.

2) Die Geschäftsinhaber oder Geschäftsführer sind für die Handlungen der Hilfspersonen, die sie verwenden, verantwortlich.

Lieferungsverbote.

§ 9. Die Erzeuger dürfen Gemüse und Obst an die

jenigen Personen, die nach dieser Verfügung vom Einkauf ausgeschlossen sind, nicht abgeben (vgl. übrigens § 13).

§ 10. Die Großhändler dürfen Gemüse und Obst an Verarbeiter im Sinne des § 6 nicht abgeben (vgl. übrigens § 13).

Vorverkäufe.

§ 11. Kaufverträge, die bereits vor Inkrafttreten dieser Verfügung abgeschlossen worden sind, dürfen nicht erfüllt werden, sofern sie nach den Bestimmungen dieser Verfügung ungültig wären (vgl. übrigens § 13).

Schlußbestimmungen.

§ 12. Sämtliche Personen, die dieser Verfügung unterworfen sind, sind verpflichtet, alle von ihnen geforderten Anzeigen und Auskünfte wahrheitsgetreu zu erteilen, den Beamten und Beauftragten der Landesversorgungsstelle und der Polizeibehörden Einblick in ihre Geschäftsbücher und Geschäftsaufzeichnungen zu gewähren und ihnen jederzeit den Zutritt zu den Räumen zu gestatten, wo Gemüse und Obst aufbewahrt und verarbeitet werden können.

§ 13. Die Landesversorgungsstelle kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verfügung und der auf sie gegründeten Anordnungen zulassen oder anordnen.

Strafen.

§ 14. Wer sich gegen die Vorschriften dieser Verfügung und hier auf sie gegründeten Anordnungen verfehlt, wird nach § 17 Abs. 2 der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 15. Die in dieser Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen sind mit dem 9. Juni 1916 in Kraft getreten.

Nagold, den 13. Juni 1916.

R. Oberamt:
Kommerell.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 14. Juni.

Amlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Auf den Höhen südlich von Jillebecke ist ein Teil der neuen Stellungen im Verlauf des gestrigen Gefechts verloren gegangen.

Rechts der Maas wurden in den Kämpfen am 12. und 13. Juni die westlich und südlich der Thiamontferme gelegenen feindlichen Stellungen erobert.

„Neue Welt“ zu sein, und lebe es das Leben dieser Welt, weil es nicht anders kann! Wir aber wollen nicht vergessen, was es bedeutet: die „Alte Welt“ zu sein und noch die Kräfte und Pflichten einer Welt und einer Zukunft in lebendigem Besitz zu haben. Wir leben, wir können und wollen leben, wir sind der Welt, in der wir leben und die in uns lebt, das Leben schuldig. Wer will uns unfrei schelten, weil wir uns an unser Eigen, unsere Heimat, unsere Art gebunden fühlen? Unfrei werden wir erst wenn wir uns fesseln lassen von den Mächten des Fremden, Uneligenen, wenn wir uns aus der Ordnung lösen, welche unsere Eigenart sich geschaffen hat, um ihr Leben zu leben, und uns in das Chaos stürzen, welches uns der trügerische Reiz der Fremde vorsetzt, als ob es die wahre Freiheit alles Lebens sei.

Im Feldlazarett 3. befinden sich zwei so ziemlich gleichzeitig am Unterschenkel verwundete Offiziere, denen der Oberarzt lachendes Rastieren befohlen hat. Während der eine bei dieser Prozedur ganz ruhig die Zeitung liest und eine Zigarette raucht, verzehrt der andere vor Schmerz sein Angesicht öfters ganz jämmerlich. Einige Tage hat er schweigend ausgehalten, da es nun einmal doch zu arg wurde, frag er seinen Leidensgenossen: „Nun Kamerad, spüren Sie denn gar keine Schmerzen?“ Lächelnd sagte der Offizier: „Glauben Sie denn, ich lasse mir von diesem ungeschickten Koffeur mein krankes Bein bearbeiten?“ (Jugend.)

Kindlein werden geboren . . .

Von Ernst Theodor Müller.

Erde kann nicht sterben —
Unterm Fuß der Schlacht
Windet sie durch Scherben
Ihre Blüten leicht

Aus zerschossnen Bäumen
Lafst ihre Hand
Noch mit hellen Träumen
Segnend in das Land

Rankt zu dunklen Toren
Ihre Rosen rot —
Kindlein werden geboren
Unter dem Könige Tod.

(Aus dem „Türmer“.)

„Amerika, du hast es besser“.

Goethes Wort bedarf einer Nachprüfung, die Hans von Wolzogen im zweiten Jahrgang des von Freiherrn von Grothuß herausgegebenen „Türmers“ anstellt.

Viele tausende Kinder Deutschlands glauben daselbe, jagen „ins bessere Land“ und gingen ihrer Heimat verloren. „Besser“ fanden es dort dann meist nur diejenigen, denen selber ihre Heimat verloren ging, indem sie ganz „amerikanisch“ wurden. Inzwischen haben auch wir Heim-

gebliebenen und Heimatlischen es anders gelernt — oder konnten es doch anders lernen. „Du hast keine verfallenen Schlösser und keine Burgen“, das brauchen wir immer zu rühmen. Wie es mit den Sozialen steht, mögen die Erdkundigen entscheiden; bei uns gehören ihre mütterlichen Gestaltungen zur deutschen Romantik, deren Besitz uns kein Fehler, deren Mangel uns unendlich dünkt. Und „keine verfallenen Schlösser“? Gegen den Verfall fühlen wir in uns noch die Kraft zum Ausbau, und bei den Schlössern denken wir nicht an Zwang-Url, an Ketten und Raubnester, sondern an Schutz und Wehr, an rechte „Fest“, an alles auf große Geschichte und pflichtbewußte Geschlechter begründete Feste, Bestehende, Bewahrende. „Ein feste Burg ist unser Gott“ ist nicht ohne tiefen Grund unser frommes Volkslied geworden. Wir brauchen solche Burgen und haben sie uns aus dem eignen Volkstum erbaut. Mögen die leibhaftigen alten Schlösser auf den Bergen zur Romantik der Ruinen werden: dafür haben wir unsere geliebten Burgen, welche nicht verfallen, welche die Zeiten überdauern. Auch Ideen sind Burgen, auch Organisationsen, endlich der Staat selbst. Diese festen Schlösser müssen wir als Vorfürze unseres Volkstums betrachten, dürfen uns ihrer erfreuen und sollen für ihre Erhaltung sorgen. So wenig wie eine deutsche Geschichte und deutsche Geschlechter, so wenig auch wie deutsche Helden und Geister, besitzt Amerika etwas wie die deutschen Ideen, Organisationen und den deutschen Staat. Für sich hat es vieles ganz andere, für uns hat es nichts dergleichen und nichts, was uns dies unser Eigen ersetzen könnte. Rühme es sich, die

blische Torpedo-
ein. Sie wurden
nge vertiebt.
Für eine Naue
emand vermundt,
Treffter ergielten.
ollenkommando.
h a. Fils, Vater d.
r.
„Gesellschafter“ ins Feld
rk:
125, 5. Komp.
itung.
des Rohrs wird
ephlum hergestellt.
hen Fabriken her-
annen.
g und Freitag.
elternd.
o r. — Druck und
ast Joller, Nagold.
ttags 2 Uhr
ultheißnamt.
i. Juni 1916.
eige.
en wir mit, daß
ater, Sohn und
Bolz
up.,
von 37 Jahren
d wurde.
erg:
en 3 Kindern,
n.
8. Juni, um
aiser, Nagold.
ement auf den
p.
m an den
schloggebähr
chrift:
chzunehmen.
esellschafter.



Wien, 14. Juni. WTB. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Von russischer Seite wird im neutralen Ausland die Nachricht verbreitet, daß die polnische Legion gänzlich vernichtet sei, beziehungsweise gefangen genommen wurde. Diese Nachricht ist vollkommen unwahr. Die polnische Legion schlug sich sehr tapfer und wies alle russischen Angriffe ab.

Das Kriegsziel unserer Gegner.

Wien, 13. Juni. Dem „Neuen Wiener Journal“ wird aus Bukarest gemeldet: Stassanow ließ den Petersburger Mitarbeiter des „Journal vom Balkan“ zu sich rufen und gewährte ihm eine Unterredung, die gleichzeitig in genannten Blatte sowie in dem Organ der russischen Gesandtschaft in Bukarest, „Epoca“, abgedruckt wurde. Ueber die Dauer des Krieges, sagte Stassanow, nachdem er innerpolitische Verhältnisse in Deutschland kurz gestreift, folgendes: Der Krieg wird solange dauern, als es notwendig ist, damit Deutschland das Recht seines Widerstandes einsehen lernt. Es wird sich in das Unabhängige seines Schicksals fügen müssen. Von einem Frieden kann so lange nicht die Rede sein, bevor nicht dieser Zustand eingetreten ist. (S. 3lg.)

Beschickung der bulgarischen Küste.

Sofia, 14. Juni. WTB. Generalstabsbericht: Am 10. Juni näherten sich 6 feindliche Schiffe der Nestra-Mündung. Gegen 1/4 1 Uhr eröffneten die Schiffe das Feuer gegen die Küste von der Mündung des Flusses bis Kaleburun. Das Feuer war besonders auf die Dörfer und Gehöfte am Ufer und auf unabgeleitete Felder gerichtet. Um 1 Uhr nachmittags griffen 4 unserer Flugzeuge die Schiffe mit Bomben an und zwangen sie, sich in voller Geschwindigkeit in der Richtung auf Thasos zu entfernen. Unsere Luftfahrzeuge wurden heftig, aber wirkungslos von der feindlichen Artillerie und Maschinengewehren beschossen. Sie kehrten jedoch wohlbehalten zurück. Die Beschickung der Küste verursachte keine Verluste. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Patrouillenplänkelei an der Wardar.

Saloniki, 14. Juni. WTB. (Agence Havas.) Einige Schiffe zwischen Patrouillen auf dem rechten Wardarufer. Nach Meldungen, die vom Hauptquartier noch nicht bestätigt sind, schossen die Griechen ihre Kanonenschußarten von Serez in der Richtung auf Drama und Kavalla fort.

Griechenlands Abrüstung.

Paris, 13. Juni. WTB. Das Petit Journal meldet aus Athen: Der Ministerrat hat unter dem Vorsitz des Königs endgültig beschlossen, die allgemeine Demobilisierung anzuordnen.

Der Seekrieg.

Amsterdam, 14. Juni. WTB. Nach einer großen Anzahl von einlaufenden Meldungen hat die englische Admiralität die im Atlantischen Ozean befindlichen englischen Kriegsschiffe unverzüglich nach England zurückberufen. Außerdem haben die in indischen Gewässern und im Mittelmeer befindlichen Kriegsschiffe eine Weisung erhalten, die Hälfte ihrer Besatzung sofort nach England zurückzuschicken. Diese Maßnahme wird hier in Zusammenhang gebracht mit den in der See Schlacht vor dem Skagerrak erlittenen großen Material- und Mannschäftsverlusten der englischen Flotte.

Die verschiedenen Morgenblätter berichten wieder, besonders in Begleitung Nihilismus auch eine Anzahl der hervorragendsten Vertreter des Handels und der Industrie Englands, die mit der russischen Regierung über Kriegslieferungen und handelspolitische Ziele verhandeln sollten.

Stockholm, 14. Juni. WTB. „Åftonbladet“ meldet: Der deutsche Dampfer „Hollandia“ wurde gestern auf dem Wege nach Lulea innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer von einem russischen oder einem englischen U-Boote beschossen. Der letzte Schuß fiel, als der Dampfer nur eine Minute von der schwedischen Küste entfernt war. Die „Hollandia“ wurde nicht getroffen.

Malmö, 12. Juni. WTB. Meldung des Nihauschen Bureaus. Der Dampfer Emma aus Stockholm ist in das Minenfeld bei Falsterbo geraten und in die Luft gesprengt worden.

Muniben, 12. Juni. WTB. Meldung der Niederländischen Telegraphenagentur. Ein Kolwyker Logger hat 15 Mann vom norwegischen Dampfer Bure eingebracht, der torpediert wurde.

Vor der Neubildung des italienischen Kabinetts.

Rom, 13. Juni. WTB. Wie Messaggero aus Rom meldet, empfing der König gestern abend wiederholt Botschaften in langer Andienz.

Rom, 14. Juni. WTB. Ag. Stef. Bofelli hat gestern morgen Schritte zur Bildung des Kabinetts begonnen. Er hat im Laufe des Tages den Besuch einiger Politiker empfungen, die er zur Besprechung der Lage zu sich berief.

Rom, 14. Juni. WTB. Bofelli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Politikern, darunter auch mit Bisfolati und Sonnino. Das Giornale d'Italia glaubt zu wissen, daß Bisfolati sich bereit erklärt habe, in das neue Kabinett einzutreten.

Straßenkrawalle in Italien.

In Mailand fanden laut „S. L.“ Straßenkrawalle statt. Die Kriegsparteier verprügelten die Sozialisten und

veranstalteten Kundgebungen. Das Militär mußte einschreiten, viele Sozialisten wurden verhaftet. Die parlamentarische Sozialistenpartei veröffentlicht, ohne daß die Zensur eingeschritten wäre, einen scharfen Aufruf an das Land, worin, namentlich gezeichnet wird, daß Italien im Dienste fremder Interessen und Völlerei und eines fremden Imperialismus sich ruinieren.

Aus Lugano wird dem „Berlin. Lokal-Anz.“ berichtet: In Mailand wiederholten die Interventionisten ihre Demonstrationen in der Galleria Vittorio Emanuele mit den Rufen: Wir wollen ein Ministerium Bisfolati! — Es lebe Cadorna! und auch: Es lebe Salandra! 32 Sozialisten warfen auf die Demonstranten mit Flaschen, Stöcken und Steinwürfen aus den Fenstern ihres Verelokalos. Sie wurden verhaftet und in Ketten geschlossen zur Polizeihauptwache geführt, später aber wieder freigelassen. Die Galleria wurde militärisch besetzt. Auch in Benedig haben nach dem „Corriere della Sera“ große Kundgebungen für Salandra und Cadorna stattgefunden.

Aus Stadt und Land.

Kagold, 15. Juni 1916.

Mehrenjasef.

Dem Landstammann Guitlob Morhardt von Oberschwandorf ist nebst der Silv.-Verdienstmedaille nun auch das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen worden. Ref. Jakob Schmeltzle von Albulach erhielt zum Eiserne Kreuz auch noch die Silv.-Verdienstmedaille. Das Eiserne Kreuz haben erhalten: Musikleiter Herrm. Schmid, Sohn des + Christian Schmid, Metzgers in Pfalzgrafenweiler; Georg Kasl, Landwehremann von Hellingen.

Die Silberne Verdienstmedaille hat erhalten: Sekretier S. Georg Hejelschwerdt, Waldschütz von Ruppingen.

Zwei wackerer Schwaben.

GRB. Am Abend des 3. März 1916 herrschte am rechten Flügel der Stellung des 8. württembergischen Infanterieregiments Nr. 126 im Südosten von Nern große Ruhe. Dort lag die 12. Kompanie. Das feindliche Feuer, das sonst in den Abendstunden zunahm, hatte fast ganz nachgelassen. Der Reserveoffizier Christian Seeger, seines Zeichens ein Maurer aus Hetschweiler bei Freudenstadt, wollte zu jener Zeit als Arbeiter in dem etwa 40 Meter hinter der vorderen Linie befindlichen Fernsprechanlagenstand. Als er, um nach den Eisenholern zu sehen, heraustrat, kam ihm die Ruhe verdächtig vor. Er eilte nach vorn, besprach sich mit einigen Kameraden und will gerade zur linken Ecke des Grabens weitergehen, als dicht vor ihm die Erde mit juchendem Geräusch sich auflutet. Die Engländer hatten den scharfen Vorsprung unserer Stellung in die Luft gesprengt. Dort, wo noch eben mehrere Gruppen der Kompanie gelegen hatten, schälte ein furchtbarer Trichter. Ein heftiges Feuer regte ein, die Unseligen geraten in dem Dunkel der Nacht in Bewirung, viele Leute rennen kopflos zurück, aber der Mauergeröll aus dem Schwarzwald begrenzt sofort die große Gefahr. Er läuft zum Pioneerlager zurück und holt ein paar Handgranaten vor. Ihm schlief sich der Unteroffizier Heinrich Eger, ein Bankbeamter aus Stuttgart, entschlossen an. Geschicht und rasch wissen die beiden die Handgranaten, die man damals noch mühsam mit dem Streichholz entzünden mußte, zu verwenden. Sie brängen den Gegner, der tief in unsere Grabensstellung vorgegangen und schon ein Maschinengewehr vorgebracht hatte, wieder zurück. Als sie die Wirkung ihrer Waffen merkten, räumen sie eine Sandbodenmauer, womit der eingedrungenen Feind das bereits eroberte Grabensfeld abgedämmt hatte, bei Seite und drängen weiter. So geht es dem englischen Maschinengewehr vorbei, das bei der Flucht im Stiche gelassen worden war, bis an die Stelle der Sprengung. Noch halten die Gegner den Trichter. Aber unerwartlich schließend die beiden ihre Handgranaten und bald ist das ganze Gelände vom Feinde befreit. Als der Morgen graut, zeigt es sich, daß uns der Gegner noch einer Teil seines eigenen Grabens hatte überlassen müssen. Durch das Standhalten zweier Männer war der Ueberfall der der englischen Sturmtruppen rühmlich zurückgeschlagen worden. Eger wurde zum Sergeanten und dann zum Bizefeldwebel, Seeger zum Sekretier befördert; beide erhielten das Eiserne Kreuz 2. Klasse und die goldene Verdienstmedaille. So fand das treffliche Beispiel, das sie durch ihre Muth und Tapferkeit und Ueberzeugung gegeben hatten, eine zur Nachahmung anfeuernde Belohnung.

Kriegsverluste.

Die württ. Verlustliste Nr. 403 verzeichnet: Hauser, Friedr., Eberhard, l. verm., Beschl. Friedr., Kagold, gefallen. Kauf Graf, Röhder, verm., Pfahmann Hermann, Horn, Kagold, ldm. verm., Kapp Friedr., Haberbach, ldm. verm., Vermitt. Die preuß. Verlustlisten Nr. 531 und 534 verzeichnen: Krieg Georg, Cunningham, l. verm., Welker Karl, Röhder, vermitt. Die bayer. Verlustliste Nr. 267 verzeichnet: Haas Gust., Knecht, l. verm., Luz Godeff, Altenberg-Stadt, ldm. verm., gestorben 20. 4. 18.

Von der Staatsschuldenkasse. Nach einer von der Staatsschuldenkasse aufgestellten Berechnung bedarf sich ihr Geldbedarf für das Rechnungsjahr 1916 über Abzug der an dem Zinsbedarf aus dem Eisenbahn- und Landeswasserbaufonds zu deckenden Summe von 588 000 M und der Einnahmen an Umsatz- und Verbrauchsteuer von im Betrag von 4 400 M auf 28 168 033 Mark. (Die auf die Grund-, Verbrauchs- und Gewerbesteuer von der Oberamtspflege Kagold angewiesene Summe beträgt 15 000 Mark, die auf Wirtschaftsabgaben vom Kameralamt Altmühl angewiesen wurde, 13 000 Mark.)

Winter im Juni. Pfingsten, das heilige Fest, brachte in diesem Jahre den wunderrohen Ausflügler, die sich schon lange auf sonnige Feste- und Wandertage gefreut hatten, mit seinem unfreundlichen, nässlichen Weiter eine herbe Enttäuschung. In den höheren Lagen unseres Schwarzwaldes gab es sogar eine seltene Pfingstfrierbräune, nämlich — Schnee. Auf den Ruppen des Feldberges, Belschen und den umliegenden Bergzügen liegt der Schnee bis zu 20 Ctm. hoch. Die Temperatur ist bis nahe auf den Gefrierpunkt gefallen. Das Weidewich mußte von den Bergen in tiefer gelegene Stellungen zurückgetrieben werden. Auch vom nördlichen Schwarzwald, von der Hornsteigle und der Bodener Höhe wird Regen und Schneefall gemeldet.

Bienenlehrkurse in Hohenheim. In der Zeit vom 29. Mai bis 3. Juni wurde am Lehrbienenstand der R. Landes-Hochschule in Hohenheim ein Bienenlehrkurs für Frauen und Mädchen abgehalten. Die Zahl der Teilnehmerinnen betrug 17 und ist damit gegen früher bedeutend gestiegen. Der Kursleiter, Oberlehrer Kentschler, führte die Beteiligten mit kundiger Hand sowohl in die Theorie als in die Praxis der Bienenzucht ein. Hochbefriedigt von dem Gehörten und Gesehenen riefen die Teilnehmerinnen in die Heimat zurück, um dort die erworbenen Kenntnisse im eigenen Bienenzuchtbetrieb zu verwerten. Es wäre zu wünschen, daß immer mehr Frauen sich der Bienenzucht zuwenden. Nur auf diese Weise kann dem einheimischen Honig der Platz im deutschen Haushalt gesichert werden, der ihm seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen gebührt.

Walterbach. Freud und Leid in dieser ersten Kriegszeit wechelt auch hier. Nachdem von hiesigen Ausmarschirten in letzter Zeit verschiedene mit ehrenden Auszeichnungen bedacht werden konnten, so u. a. auch Luz, Gottlieb, Schmeltzle, Gottlieb Jg. und Helber, Philipp je mit der Silbernen Verdienstmedaille, und Ota, Joh. Jg. mit dem Eisernen Kreuz, hat auch der unerlöbliche Tod schmerzliche Lücken in unsere Reihen geiffen. So kam früher Tage die Trauerbotschaft, daß außer einigen Vermittelt und Schwerverwundeten auf dem Felde der Ehren gefallen sind Schwan, Karl, Schreiner, Sohn des Dienstknarbis Christian Schwan in der „Sonne“ hier, sowie Zeiler, Albert, Maler, beim Wildhorn. Wir werden auch dieser Gefallenen allezeit in Ehren gedenken!

r Keimig. Der Bauer Georg Fanner stürzte vom Rad und blieb bewußtlos liegen. Er wurde ins Krankenhaus nach Freudenstadt verbracht, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Er hinterläßt eine Witwe und 8 Kinder.

r Böhlingen. In der früheren Flügelhütte des Maurers Jakob Krauß in Holzgerlingen, in die eine Wohnung eingebaut war und die zur Zeit von der Hofnerwitwe Leonhardt Neußer bewohnt wurde, brach ein Brand aus, der das Anwesen bis auf die Grundmauern einäscherte.

r Bietigheim. Am Pfingstsonntag unternahm eine junge Leute von hier einen Ausflug in die Ruine Blanckhorn, wobei in Eberbronn zur Einnahme des Mittagessens Einkehr gehalten wurde. Dabei handelte ein 18jähriger Ausflugsleiter namens Pöffer mit dem Revolver eines Kameraden. Der Revolver entlud sich und das Geschloß drang dem 19jährigen Friedrich Heidelbauer in den Rücken und legte sich am Rückenmark fest. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus Ludwigsburg verbracht, wo er verschieden ist.

Aus Baden.

w Karlsruhe. Auf den Schwarzwaldhöhen gingen erneut Schneefälle nieder. Die Höhenzüge tragen jetzt weithin winterliches Gepräge. Von den Höhen werden 20 cm Schneehöhe gemeldet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Von Geldsendungen an kriegs- und zivilgefangene Deutsche in Frankreich werden, wie amtlich mitgeteilt wird, neuerdings infolge einer Verordnung des französischen Kriegeministeriums 20% einbehalten und der französische Sparkasse zugeführt. Die französische Regierung sucht diese willkürliche Maßregel durch den Hinweis darauf zu rechtfertigen, daß in Deutschland die Geldanweisungen an kriegs- und zivilgefangene Franzosen zum Goldparkurs ausbezahlt werden und nicht zu dem für die Empfängerin detarlicher Sendungen niedrigeren Kurs, dem die deutsche Mark gegenwärtig infolge der Verminderung der deutschen Ausfuhr im neutralen Ausland besitzt. Dieser Standpunkt der zuständigen Behörden ist rechtlich an sich unangefochten. Im Interesse der belterseitigen Kriegs- und Zivilgefangenen wird jedoch beabsichtigt, mit der französischen Regierung unter Hinzufügung des grundsätzlichen Standpunktes ein ertägliches Abkommen über die belterseitige Behandlung der Geldsendungen an Gefangene zu vereinbaren. Das Abkommen wird rückwirkende Kraft besitzen, so daß die jetzt zurückbehaltenen Beträge nachträglich auch an die kriegs- und zivilgefangenen Deutschen in Frankreich zur Auszahlung gelangen werden. Für die Angehörigen besteht demnach keine Beschränkung, daß die jetzt zurückbehaltenen 20% des Empfängers endgültig verloren sein könnten.

r Schlechte Honigernte. Großen Schaden verursacht die regnerische und kalte Witterung der Bienenzucht. Schon die letzten Malage zeigten, daß der Blütenstaub nicht so reich wie im vorigen Jahr, und nun das über die schärfste Wiesenblüthe herrschende Regenwetter. Die Honigräume sind leer. Die Vorräte, die die Bienen eingetragen haben, sind aufgezehrt, manche Völker sind dem Verhungern nahe und müssen gefüttert werden. Der Honig wird ein raren Artikel werden.



Letzte Nachrichten.

(Schmalz & K.G.)

Köln, 15. Juni. Tel. Laut der Köln. Ztg. scheinen nach allen Gewalttätigkeiten, welche Frankreich und England schon gegen Griechenland begangen haben, die Lehigen zu dem letzten Schlage auszuholen zu wollen, der das Kabinett Skuludis und den König Konstantin treffen soll. Die französische Presse führt gegen sie eine Sprache, wie sie noch nie dagewesen ist, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sie dies im Einverständnis mit der französischen Regierung tut. Ebenso liegt auch zweifellos berechnete Absicht darin, daß die Kommission der Auswärtigen Angelegenheiten in der Kammer mit einer offenen Drohung gegen die griechische Regierung hervortritt. Der „Katholik“ fordert, daß man König Konstantin die Wahl mit folgenden Worten stille: Gib nach, oder mach, daß Du fortkommst! Mit gleichem Tone erklären andere Blätter dem König, daß seine Krone nicht lange mehr auf seinem Kopfe stehe, wenn er an Versailles, dem großen Freund der Verbandsmächte, rühren wolle. Das ist die französische Achtung vor der Freiheit, Unabhängigkeit und den Rechten der kleinen Nationen. (N. L.)

Genf, 14. Juni. Nach Blättermeldungen aus Athen hat der König einen zweiten Erfolg unterzeichnet, in dem die allgemeine Demobilisierung der Flotte angeordnet wird.

Berlin, 15. Juni. Tel. Das D.-L. meldet aus Lugano: Ein Vertreter des Secolo besuchte Ostma-

donien wo nach seiner Meinung die Blockade nur geringen Einfluß ausübe, da die Bevölkerung reichlich über Weizen und Getreide verfüge und die Ernte für ein Vierteljahr Nahrung bleibe. Von einer Hungersnot könne dort nicht die Rede sein. Schlechter stehe es in Kavalla, das auf die Zufuhr von der See angewiesen sei.

Der Berichtsteller teilt ferner mit, daß die große Mehrheit des griechischen Offizierskorps entschieden deutschfreundlich gefinnt sei, aber auch der andere Teil sei dem Könige ganz und gar ergeben. Die Offiziere bearbeiten auch die Truppen mit Erfolg in deutschfreundlichem Sinne. Auch die Soldaten seien von der ruhmvollen Politik ihres Königs durchdrungen, der Griechenland seine Rettung verdanke. In Kavalla erhält die Bevölkerung Brot nur gegen Brotmarken. Die Lebensmittelversorgung sei groß. (N. L.)

London, 14. Juni. WTB. Drei Admirale Sir George Egerton, Sir Frederic Inglefield und Sir Arthur Karguer sind auf ihren Wunsch pensioniert worden. An ihrer Stelle sind vier Vizeadmirale, Sir Frederic Hamilton, Sir Cecil Burney, Frederic Pelham und Sir Alexander Bessell zu Admiralen befördert worden.

Wien, 14. Juni. WTB. Amtlicher Bericht vom 14. Juni mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.
Südlich von Sojan und nördlich von Czernowiz wurden russische Angriffe abgeschlagen. Sonst südlich des Pripiat bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignis-

nisse. Nördlich von Baranowitschi fanden gestern vormittag deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter schwerstem russischem Geschützfeuer. Abends griff der Feind die Stellung an, wurde aber überall restlos gemorfen. Zuletzt feuerte die gegnerische Artillerie in die zurückfliehenden russischen Massen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Lage ist unverändert. — Unsere Seeflotte greift neuerdings den Bahnhof und militärische Anlagen in San Giorgio di Nogaro, sowie den Innenhafen von Grado an.

Stuttgart, 15. Juni. Die Zweite Kammer hat gestern zu ihrer 150. Sitzung zusammen, in der Ministerpräsident Dr. von Welzacher eine längere Rede hielt.

Familiennachrichten.
Schwaben.
Jakob Sattler, 25 J. alt, Sohn des Malers Jakob Sattler von Ruppoldingen, im Felde gefallen.

Unser Feldpostverkehr.
Folgende Feldpostbriefe, in denen der „Gesellschafter“ ins Feld geschickt wurde, kommen zurück mit dem Vermerk: nicht Offiziersangehöriger der 5. Armee im Festland d. Ref. Dür.

Witwenkl. Wetter am Freitag und Samstag.
Wochenend bewölkt und aufhellend, im Übrigen meist trocken.
Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser.), Nagold.

Birondorf, den 14. Juni 1916.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter, treubeflegter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel



Jakob Renz,
Vater und Kirchgemeinderat,
nach ganz kurzer Krankheit im hohen Alter von 78 Jahren durch einen sanften Tod zur ewigen Ruhe eingehen durfte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Wittin: **Katharine Renz,** geb. Fesche,
mit Kindern und Enkeln.

Beerdigung Freitagnachmittag 2 Uhr.

R. Forstamt Altensteig.

Stamm-Holz-Verkauf.

Am Montag, den 19. Juni, 5 Uhr in Böfingen im Kirch aus Staatswald Eichhalde, Aobl. 12 Füllmaß:
Festm.: 8,78 I., 24,87 II., 4,71 III., 0,50 IV. M.

R. Forstamt Stammheim.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 27. Juni 1916, vorm. 9 Uhr, im „Waldhorn“ in Calw aus Staatswald Dikemerwald, Stammheimermark, Weller, Wasserbaum und Scheidholz vom ganzen Forstbezirk. Langholz aufbereitet: Normal und Ausschuh: 710 St., 32 Ea., 1 Fo. mit Fm.: 284 I., 492 II., 201 III., 40 IV., 12 V. M. einschließlich Draufholz sowie 7 Fm. Abchaltte. I.—III. M. Die bedingungslosen Angebote in ganzen und 1/10 Proz. der Lospresse sind verschlossen mit der Aufschrift „Gebote auf Nadelstammholz“ bis Dienstag, den 27. Juni 1916, vorm. 7 Uhr dem Forstamt Stammheim und spätestens bis 9 Uhr im „Waldhorn“ in Calw abzugeben, wofür die Gebotsrücknahme um diese Stunde statfindet. **Loderverzeichnisse** und Offertformulare von der Kgl. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Nagold. Hausfrauen

Ankauf von Lumpen,

das Alg. 10 J. alte Wollkrämpfe (ohne Befehl), das Alg. 1.20 A.; ferner: Knochen, Altpapier, Schulhefte, Bücher, Zeitungen, alte Lederschuhe.

J. Fuch & Co.
Gebrauchte größere Läden für eigenen Gebrauch kauft d. Obige.

Sammelplatz: Scheuer beim Hofhof z. Löwen.
Am Donnerstag u. Freitag, 15. und 16. Juni.

In vielen Millionen von Bänden verbreitet, gibt die

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

jedem Bücherliebhaber Gelegenheit zur Katalogisierung einer wirklich gediegenen, spannendsten Unterhaltung und eine unerlässlichste Fundgrube des Wissens zugleich bietenden Hausbibliothek. — Der laufende Jahrgang bringt Romane, Erzählungen, allerlei aus Wissenschaft, Kunst, Natur und Leben und berücksichtigt auch die Reisesereionste.

Alle vier Wochen ein reich illustrierter in Leinwand gebundener Band für nur 75 Pfennig.

Zu beziehen durch
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Nagold, 14. Juni 1916.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche wir bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams

Hermann Wagner,
Landwehrmann, 8/125

in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

2 tüchtige Schreiner,

welche auf Mühlenbau und Gefäß arbeiten wollen, bei hohem Akkord oder bei Tagelohn für dauernde Beschäftigung.

Gebrüder Beilharz, Mühlenbau-Maschinen-Fabrik
Wöhlingen, Sulz a. N. Telefon Nr. 1



ZAPF'S Most-Ansatz

In Patentflaschen für 100 Lit. M. 2.00 für 150 .. 1.50

Beste Ersatz für **Apfelmöst**
Wer probt - lobt!
Niederlage für Nagold: **Org & Schmid.**

Schönes

Fremdenzimmer

mit zwei Betten zu vermieten.
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. St.

Fleischhaus-Verkauf: 2 Paar



Stiere,

1 Paar ist gut angewöhnt im Zug.
Schultheiß Augler.

Lebensretter,
der Patrouille war
:: oft ein guter ::

nachtleuchtender Kompass
von
C. Erbe,
K. Hoflieferant,
Tübingen.

Sendet Bücher ins Feld!

Wasserschuhcreme färbt ab und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung!
Dr. Guntner's Oelwachslederputz

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nicht abfärbenden, tief-schwarzen Hochglanz und macht das Leder wasserfest.
Sofortige Lieferung, auch Schuhfell Transolin und Tranlederfett.
Fabrikant: **Carl Guntner, Göppingen (Württ.)**

Gute Lehrstelle.

Ein Junge, der Schreiner werden will, oder ein Lehrling, der bereits 1—1 1/2 Jahre lernte und sich in erfolgversprechender Lehrstelle weiterbilden will, zum sofortigen Eintritt gesucht. Kost und Wohnung auf Wunsch im Hause.
Schreinermeister Pfost,
Stuttgart, Wöhringerstraße 3.

Mittteilungen des **Stadtsamwirts** der Stadt **Haiterbach**, Mai 1916.

Geburten: 1 Mai: Bacher, Christian, Schreinergehilfe (im Felde); 1 Tochter: 21 Mai: Schwan, Friederike, Mänters Tochter; 1 Sohn.
Todesfälle: 12. Mai: Kapp, Christian, Obermüllers Witwe, 49 Jahre alt. 21. Mai: Eiger, Friederike, Dreikers Tochter, 19 Jahre alt.
Eheschließungen: 30. Mai: Gutschmidt, Friedrich, Schreiner (im Felde), Eidgehöriger Sohn, mit Luise, Karoline, Bennewitzs Tochter, hier.